

Predigt ewer Johànes 13,21-30 zum Sonntag Invokavit

(...) Jesus wurde sehr traurig und sagte den Jüngern ganz offen: „Wahrlich, ich versichere euch: Einer von euch wird mich verraten.“ Seine Jünger sahen sich ratlos an und fragten sich, wen er meinte. Der Jünger, den Jesus besonders lieb hatte, saß neben ihm. Simon Petrus gab ihm durch ein Zeichen zu verstehen: „Frag du ihn, von wem er spricht!“ Da rückte er näher an Jesus heran und fragte: „Herr, wer ist es?“

Jesus sagte zu ihm: „Ich werde ein Stück Brot in die Schüssel tauchen, und wem ich es gebe, der ist es.“ Er nahm ein Stück Brot, tauchte es ein und gab es Judas, dem Sohn von Simon Iskariot. Sobald Judas das Brot genommen hatte, nahm der Satan ihn in Besitz. Jesus sagte zu ihm: „Beeile dich und tu, was du tun musst!“

Keiner von den Übrigen am Tisch begriff, was Jesus ihm da gesagt hatte. Weil Judas das Geld verwaltete, dachten manche, Jesus habe ihn beauftragt, die nötigen Einkäufe für das Fest zu machen, oder er habe ihn angewiesen, den Armen etwas zu geben. Nachdem Judas das Stück Brot gegessen hatte, ging er sofort hinaus. Es war Nacht.

Es isch sinnlos drewer nohzegrewle, worum mir Mansche immer noch Sénder sin. Es isch sinnlos drewer nohzegrewle, worum dr Teifel uns immer noch versüecht. Es isch sinnlos drewer nohzegrewle, worum Gott 's Beese nit scho läng usgerott hät.

Nur so viel kàne mir sàje: 's Beese isch 's Risiko vo dr Freiheit. Ja, dann Gott hät *freji* Mansche welle hà – mit dam Risiko, dàs sie sich von'm àbwande un Schlacht kàne ware. Es isch gäd e so sinnlos drewer nohzegrewle, worum Gott dàs hät welle; mir mien's einfach zur Kenntnis nahme.

Es war oi e Fahler so ze màche, wie wann's d'Màcht vom Beese nit gab un, wie wann d'Mansche gwissermaße nur üs Versah Bees händle tate. Dann viel glauwe, mr miesst nur güet un verstandnisvoll zu de Mansche sé un sie güet erziehje, derno date sie vernenftig ware un nix schlachts meh àrichte. Àwer àlli entsprachendi Bemiejunge sin bis jetz meh oder wenjer fahlgslàje. Es isch immer noch e so, dàs in àllene Velker, in àllene Gschellschafts-schichte un au in de beschte Fàmilie 's Beese immer wider zum Vorschin kommt.

Stelle eich vor, sogar in Jesüs Jengerkreis isch dàs e so gsé, obwohl d'Jenger unter'm beschte Ìnfluss gstände sin, wo mr sich dänke kà. Bitte morje han mr vom Jüdàs un vo sinem Verrot glase. Si Fàll wurd in dr Biwel mehrmols erwähnt. Unser Predigttext isch nur e Üsschnitt dervo. Die Versüechung hät àwer schon vorhar àgfänge, e Tàj vor'm Owemohl. Schon àm Àfàng vom 13. Kàpitel schibt dr Johànes, folgendes „*der Teufel hatte dem Judas ins Herz gegeben, ihn zu verraten.*“ Wieso hät e Jenger–eine vo de Frend vom Jesüs zu so-m-e Gedàke kàne komme?

Ich hàb e so e bissel herumglase un gsüecht un hàb gfunde dàs ewer d'Motive vom Verräter Jüdàs scho viel spekuliert wore isch. Manichi meine dàs dr Jüdàs vom Jesüs enttäuscht gsé isch. Àndri stelle sich vor, dàs'r üs Àngscht ghàndelt hät, oder dàs'r dr Jesüs üs Ungeduld hät welle provoziere, dàs'r andlig sini richtig Màcht zeigt un andlig drí schleht. Oder eifers wurd's au e so üsglajt, dàs dr Jüdàs einfach nur galdgierig gsé isch. D' Biwel sajt nume, dàs dr Teifel ihne versüecht hät. Dr Jüdàs isch àm e Wajwiser gstande vor zwei Richtunge: Ìn einre Richtung dr Waj vo dr treje, vo dr Jesüsnochfolig, in dr àndere Richtung dr Waj vom Verrot. Un irgendetwas hät'ne dr Teifel verlockt, dr latz Waj z'wähle. Seis üs Enttäuschung, Ànscht, Ungeduld, Gitz oder üs sonscht-m-e Grund.

Ja dr Jüdàs isch vielleicht vom Jesüs enttäuscht gse. Ar hät vielleicht ebs ànders erwart, ebs machtigers, ebs ràdikàlers. Dàs dr Jesüs Wunder werikt, dàs er de Machtige trojt widersteh un sàje, wàs ar dankt, dàs hät ìm Jüdàs vielleicht gfàlle. Dergeje, dàs dr Jesüs au Lieb, Verstandnis, un Vergawung predigt un sogar sajt dàs mr sine Fend dr Kopf ànne hewe soll, dàs hät dr Jüdàs vielleicht tief enttäuscht.

Unser Manschelawe trajt au si schware Packele Enttäuschunge. E Verwandte, e Frend, oder sogar dr Ehepàrtner. Ìrgend eine, hät nit reàgiert wie mr's erwart han. Es hàndelt sich vielleicht um so ebs so hàrmlases wie-n-e vergassene Geburtstàj oder au ebs wiel schlimmeres. Un do sin mr versüecht fer die Enttäuschung wo mr drunter lide e Bezàhlung ze fordre. Es sin zerscht nur finschtri Gedànke. Àwer boll qwallè üs'm Harz au scho konkreti Plan, wie mr dr Enttäuscher demietige kànnte, bled ànnestelle, oder nìdig màche. War hät ebs vo so Plan? Nieme. Wàs kà dodermìt erreicht ware? Nix Güets.

Trotzdam fühl't mr sich wie àn zwei Wajwiser versüecht, dr fàlsch Waj ze wähle; Dr waj wo drà steht „Dàs dàrsch dr nít gfalle loh“ ànder àss dr Waj, wo drà steht „Wergibm's doch“.

Manichmol wott mr au, dàs e Sàch schnaller geht àss d'Müsik. Zwische Eltre un Kinder pàssiert dàs eifers. *Worum kà sich da Jung nit andlig fer e Berüef oder E bstimmt Studium entscheide? Wann ich àn sim Plàtz war, war dàs àlles schon erledigt.* Un derno üs reinre Ungeduld rutscht e bìtters un beeses Wort üs, e Wort wo dr ànder demietigt, e Wort wo ìm àndre ìwerhaupt nit hilft un ihne numme àn sich salbscht zwiefle màcht. Ja, Ungeduld kà schlimmi Folge hà.

Wiellicht isch dr Jüdàs au vor zwei Wajschilder gstände, uf eim isch gstände : „Hàb Geduld, dinem Meischer sini Stund wurd komme“, àm àndre isch wiellicht gstände „Schettel’ne däss er andlig zeigt, wàs er kà“.

Oder hät dr Jüdàs wiellicht Àngscht bikomme. Vo-n-er gsah hät, däss sich dr Jesüs gàr nimm gwehrt hät. Un noch schlimmer, hät dr Jesüs e pààr mol vo sinem Tod gredt. Do hät sich dr Jüdàs wohl kànnè sorje màche um sini eige Züekunft. „Wann dr Jesüs umbrocht wurd, wàs wurd derno ùs mir. Nochhar hole si vielicht mich. Dann ‘s han mi jo àlli gsah mit ihm herumlaufe“.

D’Àngscht fiehrt eine schnall zu verruckte Gedànke un verruckte Tàte. Ûs lüter Àngscht benahme sich d’Mansche wider wie ‘s wilde Veh. Si ziehje sich z’ruck in e ange Bekànttekreis un sahn sich vo de àndre Mitmansche standig bedroht. Ûs Àngscht zieht mr Granze un wurd aggressiv geje àlles was framd schînt. Dia Àngscht wo in jedem vo uns sitzt bringt mr ùs eigenre Kràft nit ewagg. Wàs kà die Àngscht ùslesche? Numme d’Gwissheit, däss mr gliebt ware. Waje dam ware zum Beispiel d’Kinder, wo ohne Lieb ufwàchse, misstrauisch un aggressiv, Waje dam druckt sich e klein Kind, wann’s Ànscht bikommt fescht àn d’Eltrebruscht .

Zwei Waj stehn vor jedem vo uns wann uns d’Àngscht ergriffit un zeierlei Wajvîser. Uf eim steht „Àgriff isch d’bescht Verteidigung“. Uff’m àndre Steht „Ferich dich nit, Gott hät dich lieb“.

Un jetz noch schnall zum vierte Grund worum dr Jüdàs wiellicht sine Meischer verrote hät: dr Gitz. As wurd in dr Bîwel scho erwàhnt, däss er fer d’gemeinsàm Kàss veràntwotlig gsé isch. Wann sich eine mit Gald bschaftigt, làngt dàs fer däss mr ne beurteilt àls Gitzkraje hungrige, Pfannigfuchser, Gitzhàls un wàs es noch àlles fer Name git. Ich weiss nit. Uf jede Fàll isch d’ Galdgier e bekàntti schadligi Versüechung.

Au mir stehn vor Zweierlei Waj: àn einem steht e Schild wo sajt „Wàs i gib dàs hà-w-i nimm“, àm àndre steht dàs Zitàt ùss’m Marküevàngelium (Kàp 10) „*Wer seinen Besitz zurückgelassen hat, wird das alles in diesem Leben hundertfach wiederbekommen*“

Wàs hät schliesslig dr Jüdàs so witt brocht, däss er sine Heilànd verrote hät? Enttäuschung, Àngscht, Ungeduld oder Gitz oder sonscht noch ebs? Dàs erfahre mr wohl nie gnau. Jetz komme mir zu dr Ereignisse am Griendonschtig-Owe ùs unsrem Predigttext. Dr Evangelischt Johànnes hät bestimmit Einzelheite gànz ùsfiehrilig geschildert. So bemerikt’r, däss dr Jesüs uf eimol gànz betrieht ùssgsah hät, ja sogar erschettert. Dr Jesüs hät in dam Momant, verstände, wàs im Jüdàs vor sich geht un wàs ar vor hät. Dr Jesüs hät ke Geheimnisse vor sine Jenger, drum sajt’r ihne offe, wàs ar dankt: „*Eine vo eich wurd mich verrote.*“ Dr Jesüs hät ganz gnau gwisst, wàs Versüechung isch, ar hät’s ùs eigener Erfahrung gwisst. Dr Herr hät jo salwer erlawe mie, wie dr Deifel e pààr mol züe-n-ihm komme isch un ihne mit verfihrerische Werter ufgfordert hät, dr fàlsch Waj ze wàhle. Dr Jesüs isch in dare Sitüàtion sinem himmlische Vàter trej geblewe; ar hät im Sàtàn e klari Àbsàj erteilt un dr racht Waj gwàhlt.

Versüechung isch in unsre gfàllene Walt gànz normal, gànz manschlig. Dr Mansch, wo versüecht wurd, isch waje dam noch ke Sénder. Wann àwer ebber versüecht wurd, kà dr Vater im Himmel ke glecklig And gàràntiere. D Willefreiheit geht, wie schon gsajt, immer mit’m Risiko zàmme, däss ebber dr latz Waj wàhlt.

„*Eine unter eich wurd mich verrote.*“ Dàs klàre Wort vom Jesüs hät die Jenger erschrocke. Ihri Froj an dr Jesüs isch schnall komme „*Herr, war isch dàs?*“. Un mit’m e sonderbare Zeiche hät dr Jesüs Antwort gah: ar hät e Mocke vom Owemohlbrod, in e Schessel mit Briehj tunkt un im Jüdàs ewerreicht. Dàs Zeiche isch wiellicht sine letscht Versüech gsé im Jüdàs’ sini Seel wider z’gwinne. Dr Heilànd hät ihm uf die Àrt z’versteh gah: *Dü gheersch doch zu mir, dü häsch Àteil àn minem Lîb, wo in dam Brod isch un wo au fer dini Sénde in dr Tod geht. Loss dich doch nit vom Deifel ins Ungleck bringe, as isch noch nit ze spoot!* Dr Jesüs hät au dr Jüdàs Iskariot noch an dr Hànd nahme welle un uf dr güet Waj zuruckfiehre. Ar hät’m dàs Owemohlbrod ànnegeht. Un dr Jüdàs hät’s Brod gnomme, àwer die halfend Hànd vom Herr hät’r zruckgwîse.

An dam Punkt hät dr Evangelischt e zweits Mol feschtgestellt, däss dr Sàtàn in dr Jüdàs gfàhre isch. Jetz isch’s ke Versüechung meh, jetz kommts zum andgeltige Entschluss vom Jüdàs: *Ich will dr Jesüs verrote.* Jetz isch dr Jüdàs klàr uff’m latze Waj uff dam ohne Lieb. Dr Jesüs sajt züe-n-m: „*Tummel dich un màch, wàs de z’màche häsch.*“

Geje d’Versüechung kà sich nieme wehre, geje die Sénde àwer schon. Dr Luther hät’s emol so formuliert : *Wie man nicht wehren kann, daß einem die Vögel über den Kopf herfliegen, aber wohl, daß sie auf dem Kopfe nisten, so kann man auch bösen Gedanken nicht wehren, aber wohl, daß sie in uns einwurzeln.* Da kàschs nit verhindre, däss dr Vejel iwer dr Kopf fliehje, àwer däss si dr uff’m Kopf Naschter baue, dàs kàs ch verhindre.

Mir wisse, wie die Sàch mit’m Jüdàs Iskariot üsgänge isch. Ar hät dr Jesüs sine Merder üsgleefert. Ar isch àwer glich derno in son-e tiefi Verzwiflung grote, däss er sich ‘s Lawe gnomme hät. Dr Jesüs àwer hät sich sine Merder freiwillig gstellt un isch im Kriz nit üsgwiche, so däss nieme in son-r-e Verzwiflung ande müess wie dr Jüdàs. Un au waje dam -un dàs isch die haupt Pàssionsbotschàft- salbscht wann ich oder dü oder oder eine vo uns dr Versüechung nohgah hät un schon uff’m Waj vo dr Sénd steht (dr Waj wo uns zum Beispiel Enttäuschung, Ungeduld, Àngscht, Gitz ànnegfiehrt han, sogar derno kànnè mr umkehre.

Dr Jesüs hät uns dr Waj vo dr Büeß un vo dr Vergawung uffgmächt. Gott isch bereit uns z'vergah, wann mr dr latz Waj îgslaje han. Ar hät Verstandnis fer unsri Schwäche, wie mr's hìtte morje üss'm Hebräerbrief gheert han. Dr Jesüs isch gstorwe, däss mr ìmmer wider zum himmlige Väter zruckkehre kenne. Dr Jesüs isch au gstorwe, däss mìr nìt unands ìn tiefer Verzwiflung stecke mien. Amen.

Fürbitte

Herr unser Gott

Ìn der Wieschte isch dine Sohn versüecht wore wie e jeds vo uns versüecht wurd. Es tüet uns güt ze wisse, däss de uns verstehsch.

Màch, däss di Wort uns stärikt un unsre glauwe vertieft.

Komm un Hilf dane, wo zwische Gwissheit un Zwîfel stehn

Stärik si ìn ìhrem Glauwe.

Komm un Hilf dane, wo ìhri Ängschte nimm kenne bandige

Zeig ìhne dàs dini Lieb si umgibt un schätzt.

Herr, Unterstétz die wo geduldig sìn

Màch däss si dini Gejewàrt spîre, un dr Müet bhàlde.

Unterstétz die, wo gütmetig un vergabungsbereit sìn

Loss si fer ìhri Nachschi e Saje sé.

Komm zur Hilf dane, wo verfolgt, gedemietigt oder gfoltert ware un red ìns Harz vo dane, wo si dîmle.

Komm zur Hilf dane, wo verzwifelt sìn will si ìn dare Walt ke Plàtz finde un stell àndri uf ìhre Waj, wo si verstehn.

Komm zur hilf dane wo krànk sìn un untertétz die, wo sie pflaje.

Komm **uns** zur hilf, däss mr sahn, wo mr unserne Mitmansche e hilfendi Händ ànnehewe kenne.